Kultur und Unterhaltung

Kunst u. Wissenschaft

20 Jahre deutscher Rundfunk

Am 29. Oktober 1943 kann der deutsche Rundfunk auf zwei Jahrzehnte seines Bestehens zurückblicken. An diesem Tage wurde der deutsche Unterhaltungsrundfunk im Vox-Haus in der Potsdamer Straße in Berlin eröffnet. Die außerordentliche Entwicklung, die der Rundfunk in den 20 Jahren genommen hat, kann und muß als ein Zeichen deutschen wissenschaftlichen und technischen Pionniergeistes angesehen werden. Die Voraussetzungen, die zu dem heutigen Hochstand der Rundfunkübertragung geführt haben, sind, wie vielen nicht bekannt sein wird, hauptsächlich deutschen Wissenschaftlern und Technikern zu danken. So müssen wir gerade anläßlich dieses Gedenktages des deutschen Rundfunks daran erinnern, daß es Deutsche waren, die die Elektronenstrahlen erforschten, die Voraussetzung für die Vakuumtechnik schufen und die Elektronenstrahlröhre erfanden.

Den Rundfunkschaffenden galt in den Anfangszeiten des Rundfunks die Verbesserung von Sendung und Empfang als wichtigste Aufgabe, stand ja zunächst weniger das „was" als das „daß" im Vordergrund der Arbeit, die sich dann in kurzer Zeit bereits dahingehend auswirkte, daß schon auf der ersten „Großen deutschen Funkausstellung 1924" die ersten Ein- bis Drei-Röhrengeräte und der Trichterlautsprecher herauskamen. In den darauffolgenden Jahren wurden die technischen Anlagen und Einrichtungen mehr und mehr vervollkommnet und auf eine breite Hörermasse eingestellt. Mit dem Jahre 1933 begann eine grundlegende Wandlung in der Bedeutung des deutschen Rundfunks. Die nationalsozialistische Regierung erkannte, daß dem Rundfunk außer seinen der Unterhaltung dienenden Aufgaben auch eine besondere politische und kulturelle Bedeutung zukommt. Die über Zeit und Raum hinausgehende Bindung durch das Gemeinschaftserlebnis, das der Rundfunk in allen Teilen des deutschen Volkes durch die Uebertragung aller im Interesse des Volksganzen stehenden Geschehnisse vermittelt, ist eine der bedeutendsten Leistungen des „Großdeutschen Rundfunks" geworden. Damit stellte sich der Rundfunk in die Reihe der hervorragendsten politischen und kulturellen Führungsmittel des Staates. Erst durch den Rundfunk ist es möglich geworden, alle Volksgenossen, auch die in den kleinsten Dörfern, in gemeinsamen Hören und Erleben zu verbinden.

Mit Ausbruch des Krieges wurde dem deutschen Rundfunk seine größte Bewährungsprobe auferlegt. Die großen Reden des Führers, die ersten Berichte von den Fronten, der Widerhall aus der Heimat wurden und werden von dem Rundfunk aufgegriffen und in ihrer historischen Bedeutung allen Volksgenossen nahegebracht. Zu den politischen und kulturellen Sendungen traten die militärischen. Durch Zusammenschaltung der Reichssender zu einem Reichsprogramm wurden erfahrene Rundfunkkräfte und technische Geräte frei für den Einsatz in den neu zu übernehmenden Sendebetrieben der besetzten Gebiete. Die besten Rundfunkberichter gingen als Kriegsberichter zu den Propagandakompanien. Der OKW.-Bericht, Kampfberichte von der Front, politische und militärische Kommentare und Zeitberichte aus der Heimat haben von Jahr zu Jahr steigenden Einfluß auf das gesamte Rundfunkprogramm genommen und geben damit dem deutschen Volk und den Völkern Europas die beste Gelegenheit, sich ein Bild zu machen von der Kriegslage und dem gewaltigen Kampf, den das deutsche Volk und seine Verbündeten um Freiheit und Existenz führen.

Der bereits seit 1933 bestehende deutsche Auslandsrundfunk, der sich über den deutschen Kurzwellensender zunächst ausschließlich an die Auslandsdeutschen in Uebersee wandte, hat durch Schaffung der deutschen Europasender und Uebersee-sender eine wesentliche Erweiterung erfahren. Das englische Nachrichtenmonopol hat durch diese Ausdehnung des deutschen Sendenetzes einen schweren Schlag erlitten. Nicht weniger als 279 Nachrichtendienste in 47 verschiedenen Sprachen werden täglich von Deutschland in die Welt gesendet und treten damit aktiv der feindlichen Propaganda entgegen, der Europa nicht mehr wie im ersten Weltkrieg wehrlos ausgesetzt ist.

Die nationale Kraft des Rundfunks, die sich, bei der historischen Nachtsendung vom 30. Januar 1933 beginnend, in allen historisch bedeutsamen Stunden der vergangenen Jahre erwiesen hat, findet ihren stärksten Ausdruck jetzt im Kriege. Der Rundfunk hat seine größte und lohnendste Aufgabe zu erfüllen. Er ist zu einem Bindeglied zwischen Front und Heimat geworden und bringt durch seine Sendungen dem deutschen Soldaten an allen Fronten Erholung, Entspannung und Freude und dient damit in besonderer Weise der deutschen Kriegführung und der deutschen Nation.

Kleiner Kulturspiegel

Grillparzers „Armer Spielmann" auf Französisch. In Paris (Editions Montaigne) erscheint eine französische Fassung von Grillparzers „Armer Spielmann". Uebersetzung und einführendes Vorwort lieferte Paul Bastier, der auch Gerhart Hauptmanns „Elga" übersetzt hat.

Otto-Erlers-Preis gestiftet. Zur Weimarer Erstaufführung von Otto Erlers letztem Bühnenwerk „Die Blutsfreunde" stiftete Gauleiter Sauckel zum Andenken an den kürzlich in Dresden gestorbenen Dramatiker und zur Förderung dichterischen Schaffens im Gau Thüringen einen Otto-Erler-Preis. Der Preis soll alljährlich in Höhe von 5000 RM. im ganzen oder geteilt für hervorragende Leistungen vergeben werden.

Film-Ecke

Elfriede Datzig spielt die weibliche Hauptrolle in dem heiteren Kriminalfilm „Sieben Briefe", den die Prag-Film mit Otto Pittermann als Regisseur in ihren Ateliers auf dem Barrandfels dreht.

Albert Florath werden wir in einer Hauptrolle in dem Terra-Film „Moselfahrt mit Monika" sehen, der zur Zeit an der Mosel unter der Spielleitung von Rolf von Norman gedreht wird.

Die Abenteuer des Herrn von Barabas

Roman von Hugo W. Kritz

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, Kommanditgesellschaft, München 1942

49 (Nachdruck verboten)

„Du schwarzes Schwein", sagte Desider mit zuckenden Brauen, „was frißt du da?" Pista, erstaunt und beleidigt, hob die Achseln, tat wunder wie unschuldig, fuhr sich schnell mit dem Aermel über den Mund und sagte manierlich: „Bitte zu verzeihen, Euer Gnaden, es waren nur Ueberreste vom Frühstück, die ich im Maul hatte. War vor lauter Arbeit noch nicht dazu gekommen zu frühstücken, was bitte ergebenst Euer Gnaden gütigst entschuldigen wollen."

„Und die Salami in deiner Tasche, du elender Gauch?" schrie Desider, „du Ungeheuer und Höllenhund? Da schau einer an, stopft sich den Wanst mit meiner — nein! Sofort zeigst du — aha! Aha, sage ich, das ist wahrhaftig eine Salami, mindestens ein halbes Kilo — schweig! —, ich sage: Ein halbes Kilo, du verruchte Seele, und jetzt wirst du sofort bezahlen, was du gestohlen hast — wahrhaftig! Du bezahlst sofort drei Pengö! Und schon!" Desider hielt die flache Hand in die Luft, mit ungeduldig vibrierenden Fingern, und in der Tat zog der unglückliche Pista einen speckigen und mageren Geldbeutel hervor und begann allerlei Münzen in Desiders Hand zu zählen. „Lumpengesindel das", sagte Desider, indem er aufmerksam mitzählte, „glaubt da, sich in Meuterei und Anarchie betätigen zu dürfen — aber noch nicht! Noch nicht, sage ich, ist die Stunde gekommen, daß man mich zum alten Eisen — höhö! Schneller, du Galgenstrick, du erbärmlicher, das sind erst zwei Pengö und zehn, spiel mir hier keine Zeitlupe vor. Und jetzt" — Desider steckte befriedigt das Geld ein — „jetzt troll dich, Nichtsnutz und Unhold du! In zehn Minuten wird das Mittagessen serviert und keine halbe Sekunde später. Verstanden?"

„Zu Befehl, Euer Gnaden" sagte Pista, geschlagen und verachtet.

„Abtreten!" Desider erhob sich, rieb vergnügt die Hände und trat hinaus in den warmen, bunten und duftenden Garten. Er gewahrte Beatrix, langgestreckt im Grase, die Hände im Nacken, wie sie versonnen und zufrieden zum hochgewölbten Himmel emporblickte. Ein unaussprechliches Behagen erfüllte ihn...

Siebentes Kapitel

Koloman ging die Treppe zu Teris Turmzimmer empor, und die Frage bedrängte ihn, wie sich nun alles gestalten sollte.

Er hatte Augenblicke, wo ihm vor der Ungeheuerlichkeit des Bevorstehenden schwindelte. Sollte es nun also wirklich zum Bruch kommen, zur letzten bitteren Konsequenz, zu offener Feindschaft? Es war gewiß in Zorn und Wut leicht dahingesprochen, Worte wie „man wisse schon, was man zu tun habe" und „dies sei in drei Teufels Namen endgültig allemal das letzte Wort in dieser Sache" — leicht gesagt in der Tat, aber niemand muß denken, daß sich der junge Herr von Barabas nun wirklich zu derart verwegenen Entschlüssen bereitfand, er tat es ebensowenig, wie jeder kluge und besonnene Mann von dreißig Jahren es an seiner Stelle getan hätte, es sei denn, daß schon eine schwere und unabwendbare Leidenschaft seine Sinne umnebelt und die klare Vernunft trübt, was aber gar nicht der Fall war. Nein, von Leidenschaft zu reden, wäre entschieden Schönfärberei und es würde, bezogen auf Koloman Empfindungen für Teri Lenau, den Nagel durchaus nicht auf den Kopf treffen. Sie, die schöne Teresia, war in dieser Sache lediglich Objekt, das Streitobjekt einer Machtfrage von prinzipieller und weittragender Bedeutung.

Es war, einfach kurz gesagt, Desiders Wille, Koloman nicht heiraten zu lassen, denn war dies erst geschehen, so blieb Desider bald nur noch die Rolle des pensionierten alten Herrn, in der er vor Fräulein Malibran weiß Gott nicht hätte brillieren können. Fräulein Malibran — a[illegible] sie war in allem [illegible] die intrigante Gegenspielerin und Wurzel alles Uebels, während die arme Teri nur Opfer war, unschuldig verfolgt und rein. Es gab überhaupt nur einen entscheidenden Gedanken und eine Vorstellung, und das, wie schon erwähnt, war die Malibran. Sie unschädlich machen, hieß alle Schwierigkeiten mit einem Schlage aus der Welt schaffen, Vernunft und Besonnenheit in Desiders Hirn wieder zur Geltung bringen, und Frieden, Ordnung, Rechtschaffenheit wiederherstellen.

Plötzlich aber blieb Koloman stehen, und es ist wahr, ein jäher und höchstungewohnter Schwindelanfall überwältigte ihn, er hielt sich am Geländer fest und schloß bestürzt die Augen, es flimmerte und flammte hinter den geschlossenen Lidern. Eine Erkenntnis überfiel ihn, mit einfacher und elementarer Wucht, als wäre ein Blitz zu seinen Füßen herniedergefahren. Mit einem Schlage erhielt das scheinbar Sinnlose Sinn und Inhalt, begann das Ungereimte sich zu reimen, und Koloman erkannte mit übermacher und scharfer Vernunft, was da nun also in Wirklichkeit im Gange war.

Schlicht und plausibel wie jede Wahrheit so auch diese: Desider wollte heiraten. Ja, Desider wollte die Malibran heiraten, und Koloman fand es sehr merkwürdig, daß dieser Gedanke ihm überhaupt erst jetzt gekommen war. Wie klar und einleuchtend! Das war es also, worauf die Malibran zielbewußt und ränkevoll hinsteuerte, die natürlichste Sache von der Welt! Sie wollte Herrin von Naap-Pahl werden, was Wunder, daß sie sich mit allen Mitteln gegen Teri wandte. Und Desider, der sich ohnehin langweilte und beständig Extravaganzen und Abenteuer im Sinne hatte, er war nur allzu bereit, sich mit Haut und Haar auf ein derartiges Unterfangen einzulassen.

Das Schreckliche bei all dem war, daß Koloman insgeheim Desider gar nicht unrecht geben konnte. Die Malibran war zwar eine entschlechte Person, aber sie war doch auch wieder prächtig und großartig in ihrer Art, und Koloman gestand sich zähneknirschend, daß Desider die größten Freuden an ihr erleben würde. Warum sollte auch Desider einem unbestritten köstlichen Genuß entsagen und auf seine, Kolomans nörgelnden und entnervenden Einwände hören, die so wenig stichhaltig und überzeugend waren? Nein, das war Koloman schon in dieser Minute völlig klar und deutlich, es würde Desider nicht beikommen sein, und jeder Versuch war von Anbeginn zum Scheitern verurteilt. Da stand also Koloman ans Treppengeländer gelehnt und blickte in finsterer Ratlosigkeit auf die ausgetretenen alten Steinstufen hinab.

Man wird vielleicht finden, daß seine schwarze und schwärzeste Voraussicht voreilig, übertrieben und nicht ganz gerechtfertigt war, galt es doch noch keineswegs als ausgemacht, daß Desider die Malibran wirklich zu heiraten beabsichtigte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Hainichen und Umgebung

Amtl. Bekanntmachung

Am **2. November 1943** Vormittag **8.30 Uhr** findet auf dem **Neumarkt** in **Hainichen** eine

Pferdevormusterung

statt. Die Pferdebesitzer, denen von mir keine schriftliche Vorladung zur Pferdevormusterung zugegangen ist und die musterungspflichtige Pferde besitzen, haben sich im Rathaus, Zimmer 8, unverzüglich zu melden. Auf die an den Anschlagtafeln angebrachte Bekanntmachung des Herrn Landrates zu Döbeln vom 5. Oktober 1943 weise ich besonders hin.

Hainichen, den 27. Oktober 1943 **Der Bürgermeister.**

Mitteilungen d. NSDAP.

Hainichen

An alle Einheiten d. HJ. u. Jugendmannschaften der NSKK.-Vereine des Kreises Döbeln. — Die für Sonntag, den 31. Okt., angesetzten Punktspiele im Fußball u. Handball fallen aus. Neuer Termin wird bekanntgegeben. **Der K.-Führer des Bannes Döbeln (139).**

Deutsches Rotes Kreuz

Ber. (w) Döbeln 2.

Die Prüfung der DRK.-Anwärter und Anwärterinnen findet **heute Donnerstag**, 28. Okt., **20 Uhr** in der Luftschutzschule zu Hainichen statt. Stellen der Anwärterinnen und Helferinnen 19.30 Uhr.

Zum Kassieren

von monatlichen Beiträgen wird **geeignete Person** auch Kriegerwitwe — **gesucht.** Angebote erbeten unter G 253 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Graues Kätzchen

entlaufen. Abzugeben im **Kaffee Schuster, Hainichen.**

Suche baldigst Waschfrau, ev. donnerstags oder freitags auch **Reinemachfrau.** Angeb. u. F 251 an den Tagebl.-Verlag Hainichen

Für die uns zu unserer **Verlobung** dargebrachten Glückwünsche, Blumenspenden u. Geschenke danken wir hierdurch recht herzlich.

Lisa Ulbricht
Gerhard Spranger

Hainichen **Eichtrichhaitz**

Im Oktober 1943

Germania-Lichtspiele

Hainichen.

Freitag bis Mittwoch

„Wien 1910"

Ein Wien-Film mit

Rudolf Forster, Heinrich George, Lil Dagover usw.

Rudolf Forster, nach Jahren erstmalig wieder in einem deutschen Großfilm mitwirkend, gibt der Figur des größten Wiener Bürgermeisters überzeugendes Leben.

Beg. Sonnabend 17.45 u. 20 Uhr
Sonntag 15.30, 17.45 u. 20 Uhr
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

Sonntag 13 Uhr Kindervorstellung mit **„Kampfgeschwader Lützow".**

Freitag, den 29. Oktober 1943.

Verkauf von Roßfleisch,

Paul Mai, Ottendorf.

Aufwartung

1—2 mal wöchentl. einige Stunden sucht **Dr. Müller, Hainichen** Friedrich-August-Straße 10.

Herren- oder Damenrad

zu kaufen gesucht. Tausche evtl. dagegen **schönen Damenschmuck.** Angebote erbeten unter K 250 an den Tagebl.-Verlag Hainichen.

Tausche Volksempfänger 301

(Gleichstrom) **gegen einen Wechselstrom-Apparat,** eventl. Zuzahlung. **Bremer, Hainichen,** Sedanstr. 15, III

Guterhalt. Lederkoffer

dringend zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter A 253 an den Tagebl.-Verlag Hainichen.

Beim Backen Strom oder Gas sparen:

Man nutzt die Wärme des aufgeheizten Backrohres aus, indem man Aufläufe, Fischgerichte, Kohlrollen oder ähnliches direkt vor oder nach dem Backen einschiebt. Vorgeschriebene Backzeiten einhalten!

Wer nach Dr. Oetker-Rezepten backt, geht sicher!

Mitteilungen d. NSDAP.

Ortsgruppe Frankenberg.

HJ., Flieger-Gefolgsch. V/181. Die gesamte Gefolgschaft stellt heute 20 Uhr an der Meiserstr. z. Dienst. Schreibzeug ist mitzubringen.

Der Gefolgschaftsführer.

Mädel-Schar- u. Schaftführerinnen des Standortes Frkbg. Heute stellen sämtliche M.-Schar- und Schaftführerinnen pünktlich 20 Uhr am „Roß".

Vor allem die Kinder

brauchen den Döhler Vitasin-Pudding weil er das lebenswichtige Vitamin B_1 enthält. Die Mütter sparen ihn deshalb für die Kinder auf

Lorenz **Döhler** Erfurt

lesen Sie auch die Extra-Hinweise!

Drei Herren in mittl. Jahren wünschen **drei große schlanke Damen** im Alter von 30—40 Jahren zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Offerten erbeten unter E 655 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg

Am Sonnabend, dem 23. Oktober, wurde **eine Granatbrosche** auf dem Wege von Altenhain nach Frankenberg verloren. Gegen Belohnung bitte abzugeben in der Polizeiwache Frankenberg.

2flammiger, sehr gut erhaltener **Gaskocher mit Schlauch gegen Kochplatte,** 125 Volt, zu tauschen gesucht. **Lehmann, Niederlichtenau,** Dorfstr. 52, part.

Welt-Theater

Heute **17.30** und **19.45** Uhr **letztmalig**

Der herrliche **Marika-Rökk-Film,** das köstliche temperamentvolle Lustspiel

Karussell

Für Jugendliche nicht erlaubt.

Freitag bis Montag **Paula Wessely** in

Die kluge Marianne

Für Jugendliche nicht erlaubt.

Wer repariert mir einige Jalousien?

Wo? sagt der Tgbl.-Verl. Frkbg.

Kaufe Radio (Gleichstrom) und Radio-Röhre B L 2, ferner Unterfangnetz mit oder ohne Stock. **Wer hat 1 Angelrolle mit Schnure gefunden?** Frankenberg, Schloßstr. 21, part. r.

Ein Schuster

kann zwar Schuhe, auf denen man 2 Jahre gelaufen ist, sofort erneuern. Ein Arzt aber kann nicht in 5 Tagen wieder gut machen, was dem Körper in 5 Jahren angetan wurde.

TROPON

Mit Tropon-Präparaten Kraftreserven — ein Gebot der Stunde!

Wegen Platzmangels

bitte ich um **Abholung aller zur Reparatur befindlich. Wirtschafts-Gegenstände** bis 3. Nov. **Paul Wendelamm, Frankenberg,** Chemnitzer Str. 22.

KHASANA

SPARSAM

gebrauchen nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der

PERI UND KHASANA

Körperpflegemittel.

Dr. Kurt Hans

PERI

Feldpostbriefe b. C. G. Rossberg

Gutmöbl. Zimmer

ab 4. Novbr. für 1/2 Jahr gesucht. Angebote erbeten unter F 656 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

Suche einen guterhalt. **Schulranzen mit Tafel,** sowie einen **Wintermantel** für 8jährigen Jungen zu kaufen. Angebote erbeten unter P 642 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg

Tausch. **Biete** ein Tischgrammophon mit ca. 30 Platten, **suche** elektr. Schienenanlage mit 1 Paar Weichen oder auch nur 1 Paar elektr. Weichen, Spur 0. Offerten erbeten unter T 646 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

Tausche fast neuen **Puppensportwagen** m. gut. Bereifung gegen guterh. **Herren-Sommermantel** mittl. Größe. Angebote erbeten unter S 645 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

„Was bäckt Erika"?

Döhler-Sparrezept Nr. 7: Krümelkuchen ... 500 g Weizenmehl werden mit 1 Beutel „Döhler Backfein" vermischt (nicht mehr!) und in eine Schüssel gesiebt. Dazu gibt man 250 g gekochte, geriebene Kartoffeln. In die Mitte wird eine Vertiefung gedrückt, in die man 40 g zerlassene, wieder abgekühlte Butter oder Margarine, 125 g Zucker, 1 Beutel „Döhler Vanillezucker" und 1 Fläschchen „Döhler Rumaroma" gibt. Man verrührt von der Mitte aus alles mit einem Teil des Mehls zu einem dicken Brei und verbröselt alles weiter zu kleinen Krümeln. Sollte der Teig nicht genügend krümeln, gibt man etwas Flüssigkeit hinzu. 3/4 des Teiges drückt man in eine Springform, streicht ca. 200 g Marmelade darauf, krümelt den Rest des Teiges darüber und bäckt die Torte ca. 45 Minuten bei mittlerer Hitze. Weitere Döhler-Sparrezepte folgen. Ausschneiden — aufheben!

Tausche ein Paar guterh. **hohe Knabenschuhe,** Größe 37, gegen ein Paar **Halbschuhe,** Größe 37 1/2—38. Angebote erbeten unter W 649 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

Wer leiht 1500.— RM.? Guter Zinsfuß wird zugesichert. Offerten erbeten unter Q 643 an an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

Für die uns anläßlich unserer **Vermählung** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir — zugleich im Namen beider Eltern — auf das herzlichste.

Gefr. **Hermann Hietzke und Frau Marianne** geb. Tittmann.

Frankenberg, den 24. 10. 1943.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am 27. Oktober früh 5.15 Uhr verschied nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit unsere über alles geliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Groß- u. Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Ernestine Minna Altmann geb. Kluge

im Alter von 84 Jahren.

In stillem Gedenken

Hermann Pilz und Frau geb. Altmann
Elfriede Altmann

Frankenberg, Fabrikstraße 9.

Die Beerdigung erfolgt am Sonnabend 12 Uhr von der Friedhofshalle aus.

SLUB
Wir führen Wissen.